Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

189 (15.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 189
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
15. August 1932

Die Große Deutsche Funkausstellung

In der Zeit vom 19. bis zum 28. August findet die 9. **Große Deutsche Funkausstellung** in Berlin statt. Der Erfolg, den man mit der 8. gehabt hat, ermutigte die Veranstalter, auch in diesem Jahr wieder die Funkausstellung durchzuführen, obwohl sie im Zeichen der Verschärfung der Wirtschaftskrise steht. Die Veranstaltung ist schon deshalb nötig, weil es der deutschen Funkindustrie gelungen ist, auf dem Gebiet des Gerätebaus international eine führende Stellung zu erobern, und zwar sowohl in der Qualität der Erzeugnisse als auch in der Preiswürdigkeit. Berlin ist durch die Funkausstellung ein internationaler Mittelpunkt des Radiohandels geworden.

In den sechs Funktürmhallen des Berliner Messegeländes wird man in der Zeit vom 19. bis 28. August die **neuesten Errungenschaften** auf dem Gebiete der Radiotechnik zu sehen bekommen. Ueberall in der Welt sind neue Groß-Sender gebaut worden und damit wuchs das Bedürfnis nach Apparaten, die den Anforderungen dieser Sender entsprechen. Die deutsche Radioindustrie hat sich in weitgehendem Maße den Bedürfnissen des Marktes angepaßt. Fast alle Empfängertypen erhalten ein ganz neues Aussehen, da bisher nicht verwandte neue Konstruktionen und neue Röhrenarten das Feld beherrschen werden.

Etwas ganz neues wird die **Expotentialröhre** bringen, eine Schirmgitterröhre, die die starken und schwachen Sender gleichmäßig verstärkt und daher die Lautstärke beliebig regelt. Die Expotentialröhre löst das Problem **„leise und klangschön zu hören“**. Damit ist ein weiterer Fortschritt zur Vollendung des Radioapparates gemacht worden. Bedauerlich bleibt nur, daß die bisherigen Röhren nicht ohne wesentliche konstruktive Veränderungen in die alten Apparate eingesetzt werden können. Viele Firmen bringen zur Ausstellung Apparate mit **automatischer Fading-Regulierung** heraus. Die Spitzenleistungen sind die neuen Superhets, die bei einfachster Bedienung Sender auf Sender bringen, darunter Stationen, die man kaum dem Namen nach kennt. Auch bei diesen Konstruktion wird das Hauptgewicht auf Klangreinheit und haarscharfe Trennung gelegt. Besonders erfreulich ist es, festzustellen, daß die deutsche Radioindustrie bemüht geblieben ist, **ihre Preise** — vielfach sogar trotz Leistungssteigerung **herabzusetzen.**

Eine **besondere Sensation** wird die Funkausstellung mit der **elektrischen Hausmusik** durch Radio bringen. Jeder sein eigener Theremin. Auf der Funkausstellung wird zum ersten Mal eine Einrichtung gezeigt, die jedem Rundfunkhörer solche Musik mit dem gewöhnlichen Radioempfänger, mit dem gewöhnlichen Lautsprecher und einem kleinen Vorsatzgerät ermöglicht. Aus dem Vorsatzgerät ragt ein Metallstab heraus, der zur Erzeugung des Spieles der Töne dient. Bewegt man in der Nähe des Stabes die Hand, in einem Abstand von etwa 50 bis zu 2 Zentimeter, so kann man die ganze Tonskala mit Hilfe des angeschlossenen Radioapparates und des Lautsprechers erklingen lassen. Durch besondere Vorrichtungen kann sogar noch die Klangfarbe dieser Aethermusik beliebig geformt werden.

Selbstverständlich ist solche Thereminmusik im Haus nur etwas für Musikalische. Immerhin ist es erstaunlich, daß es jetzt schon gelungen ist, auf relativ billigem Wege eine Musikform zu industrialisieren, die Hunderttausende und Millionen noch gar nicht kennen, und von der Andere überzeugt sind, daß sie im Grunde genommen nur ein Schwindel sei.

Die Funkausstellung wird wieder eine Reihe von offiziellen Veranstaltungen und Sonderschauen bringen. So ist die Reichsrundfunkgesellschaft in einer großen Störschutzausstellung und mit neuen Statistiken über die Hörer vertreten. Bilder und Modelle, geben einen Einblick in ihre einzelnen Arbeitsgebiete, unter denen der Schulfunk besonders berücksichtigt ist. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Funkausstellung wird auch der neue Ultrakurzwellensender in Betrieb zu sehen sein und die Reichspost wird mit seiner Hilfe auch die Vervollkommnung der Fernsehtechnik demonstrieren.

*

Neue Fern-Empfänger auf der Großen Berliner Funkausstellung.

Zwei Siemens-Empfänger, die sich durch besonders übersichtliche Konstruktion auszeichnen. Oben: Zweiröhren-Fernempfänger, umschaltbar auf jede Spannung. Unten: Dreikreis-Vierröhrenempfänger mit zwei Schirmgitter-Hochfrequenzröhren und Schutzgitter-Endröhre.

Innenminister Emil Maier †

bld. **Karlsruhe,** 14. Aug. Am Sonntag vormittag um ½11 Uhr verschied der badische Minister des Innern, Emil Maier, im Bezirkskrankenhaus Freudenstadt an einem Herzschlag.

Innenminister Maier erlitt am vergangenen Montag einen leichten Schlaganfall. Er wurde vom Kurhaus Freudenstadt, wo er schon seit längerer Zeit weilte, um von seinem schweren Herzleiden Heilung zu suchen, in das dortige Bezirkskrankenhaus überführt. Dort ereilte ihn, für seine Umgebung nicht ganz unerwartet, ein Herzschlag. An seinem Krankenbett weilte seine Frau.

Emil Maier war geborener Württemberger, seine Heimat ist Dunningen, wo er am 11. August 1876 geboren wurde, er konnte also erst vor wenigen Tagen sein 56. Lebensjahr vollenden. Er hatte Buchdrucker gelernt und war als solcher viele Jahre in der Schweiz und in verschiedenen Städten Deutschlands tätig. Anfangs der 90er Jahre kam er nach Mannheim, wo er in späteren Jahren Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ wurde. 1912 siedelte er dann nach Heidelberg über. Dort spielte er als Stadtrat und im Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle, bis er im Juni 1931 bei der Um- und Neubildung der badischen Regierung durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei als Minister des Innern nach Karlsruhe seinen Wohnsitz verlegte.

Schon in seinen frühen Lebensjahren betätigte sich Emil Maier in der Sozialdemokratischen Partei, innerhalb deren er dank seiner tüchtigen Arbeit die verschiedensten Funktionen ausübte. Im Jahre 1909 erfolgte zum erstenmal seine Wahl in die damalige Zweite Kammer, der er bis 1913 angehörte. Nach dem Umsturz berief ihn seine Partei in die Nationalversammlung und seitdem gehörte er als Führer der sozialdemokratischen Fraktion dem Badischen Landtage an. Viele Jahre hindurch übte er das Amt des ersten Vizepräsidenten aus. Seine Hauptarbeit leistete er aber in den Ausschüssen. In klarer und nüchterner Art griff er in alle Gebiete des parlamentarischen und wirtschaftlichen Lebens ein, die er in bewundernswerter Vielseitigkeit beherrschte. Er war ein ganz ausgezeichneter Debattenredner.

Sehr zu leiden hatte Emil Maier unter einer im Felde zugezogenen schweren Verwundung. Infolge einer Verschüttung stellte sich ein schweres Kopfleiden ein, das ihn oft in seiner Arbeit hemmte. Dazu gesellte sich in den letzten Tagen das schwere Herzleiden.

Während der letzten Landtagssitzungen im Mai ds. Js., hauptsächlich bei der Beratung seines Haushalts mußte man die Beobachtung machen, welch große Zurückhalung er sich auferlegen mußte, was besonders in seinen Auseinandersetzungen mit den Nationalsozialisten in Erscheinung trat.

Die badische Sozialdemokratische Partei erleidet mit dem Hinscheiden eines ihrer führenden Männer einen sehr schweren Verlust. — Der Verstorbene wird in Heidelberg seine letzte Ruhestätte finden. Seine Ueberführung von Freudenstadt nach dorthin erfolgt Montag vormittag 7 Uhr.

Redakteur Anton Rudolph †

bld. **Karlsruhe,** 14. Aug. Im Alter von 58 Jahren starb in der Nacht auf Sonntag der langjährige Feuilletonredakteur des „Karlsruher Tagblattes“, Anton Rudolph. Sein Tod erfolgte trotz seines schweren Leidens unerwartet. Die Karlsruher Presse vorab die Musikwelt erleidet durch sein Hinscheiden einen schweren Verlust. Durch seine jahrzehntelange journalistische, kritische und kompositorische Tätigkeit war er mit dem Karlsruher Leben auf das engste verbunden. Ueberall wurde ihm größte Wertschätzung und große Beliebtheit zuteil.

Der Berliner Rundfunkintendant zurückgetreten

Berlin, 13. Aug. Wie die Blätter berichten, ist der Berliner Rundfunkintendant **Dr. Flesch,** der seinen Urlaub auf Wunsch des Rundfunkkommissars Scholz zurückkehrte, **von seinem Posten enthoben worden.** Mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Intendanten wurde der bisherige Programmleiter der Reichsrundfunkgesellschaft, **Dr. Duske,** beauftragt.

*

Die Neuregelung des Rundfunks erfordert weitere Opfer. Plötzlich wurde der Intendant der Berliner Funkstunde, Dr. Hans Flesch von Urlaub zurückgerufen und ihm sein Rücktritt nahegelegt. Damit ist einer der einflußreichsten Männer des Berliner Rundfunks von seinem Posten verschwunden, ein Mann, auf dessen Wirken in Berlin seinerzeit große Erwartungen gesetzt wurden. Dr. Hans Flesch kam aus Frankfurt a. M.; er wurde als Nachfolger Dr. Hagemanns nach Berlin berufen.

Zweifellos ist, daß Dr. Hans Flesch sehr viel für den Rundfunk getan hat. Die Programmgestaltung erfolgte unter neuen Gesichtspunkten. Er war u. a. ein Befürworter der modernen Musik, die dank seiner Unterstützung mehr als bis dahin zu Gehör kam. In die Amtszeit Dr. Fleschs fiel auch die Eröffnung des Funkhauses in Witzleben, wo die bis dahin vielfach zerstreut untergebrachten einzelnen Rundfunkressorts gesammelt wurden. Bei der Ausstattung des Hauses hat Dr. Flesch oft entscheidend mitgesprochen.

Mit ihm war ein neuer Zug in den Rundfunk hineingekommen. Aber im Laufe der Jahre ließ seine Schaffenskraft, vor allem seine Schaffensfreudigkeit nach. Er hatte mit immer wachsenden Widerständen zu kämpfen. Zweifellos ist auch im Berliner Rundfunk nicht alles immer so gewesen, wie es hätte sein sollen. Besonders eingeschränkt wurden seine Möglichkeiten, seitdem der Rundfunk in immer steigendem Maße politisiert wurde. Mehrfach hat der Intendant Dr. Flesch interne Reorganisationen durchgeführt, so z. B. die Umbildung der aktuellen Abteilung, und den Neuaufbau der literarischen Abteilung unter Edlef Köppen. Sowohl der jetzige Leiter der aktuellen Abteilung, Dr. Kürschner, wie Edlef Köppen werden ebenfalls ihrer Posten enthoben.

Wie weit die Reorganisation des Berliner Rundfunks noch gehen wird, läßt sich noch gar nicht übersehen. Der **neue Intendant ist Dr. Friedrich Karl Duske.** Er hat die ganze Entwicklung des Rundfunks von der Picke auf mitgemacht. Im Jahre 1925 übernahm er als künstlerischer Leiter den Zwischensender in Dortmund, im nächsten Jahre wurde er als stellvertretender musikalischer Leiter an den Sender Leipzig berufen. Seit einigen Jahren leitet er den Programmausschuß der deutschen Sendegesellschaften. Ferner ist er Geschäftsführer der Programm-Dienst G.m.b.H., die die Vermittlung von Hörspielmanuskripten an die Sender betreibt.

Wie weit interne Dinge Anlaß dazu waren, dem bisherigen Intendanten Dr. Flesch den Rücktritt nahezulegen, dürfte man bald erfahren. Bekanntlich hat vor kurzem ein Prozeß um einen Schlüsselroman über den Rundfunk „Wir schalten um“ von Scharnke stattgefunden. Dabei war u. a. auch Intendant Dr. Flesch heftig angegriffen worden. Der Prozeß endete seinerzeit mit der Verurteilung Scharnkes und der Vernichtung der schon gedruckten Exemplare. Wegen der damals umlaufenden Gerüchte hat dann Dr. Flesch eine Art Disziplinarverfahren gegen sich selbst in die Wege geleitet.

*

Zum neuen Leiter des Berliner Rundfunks ernannt.

Dr. F. C. Duske ist nach der Abberufung des bisherigen Intendanten Flesch zum kommissarischen Leiter des Berliner Rundfunks bestellt worden. Dr. Duske war zuvor Programmleiter der Reichsrundfunk-Gesellschaft.

Europa-Rundflug

T.U. **Berlin,** 14. Aug. Am Sonntag begann in Staaken der Wettbewerb des diesjährigen internationalen Rundfluges mit den ersten technischen Prüfungen. In dem Programm der Abhaltung der technischen Prüfung trat insofern gegenüber den Plänen eine Aenderung ein, als jetzt immer eine Gruppe, die aus den Bewerbern ausgewählt wird, an einem Tage möglichst die ganze technische Prüfung außer der Brennstoffverbrauchsprüfung ablegen soll.

Am Sonntag wurde von der Wettbewerbsleitung das Ergebnis der Geschwindigkeitsprüfung bekannt gegeben. Die Höchstpunktzahl beträgt dabei 50 Punkte. Die am Sonntag an der Prüfung teilnehmenden Flugzeugführer schnitten dabei folgendermaßen ab: Karpinski (Polen) 60,08 km je Stunde 50 Punkte, Freiherr von Massenbach (Deutschland) auf Heinkel H.E. 64 63,35 km je Stunde 48 Punkte, Donat (Italien) 63,5 km je Stunde 48 Punkte, Stoppan (Italien) 63,75 km je Stunde 48 Punkte, Stein (Deutschland) auf H.E. 64 65,7 km je Stunde 44 Punkte, Pasewaldt (Deutschland) auf Klemm 67,2 km je Stunde 40 Punkte, Osterkamp (Deutschland) auf Klemm 68,5 km je Stunde 38 Punkte, Detre (Frankreich) 69 km je Stunde 38 Punkte, Nicolle (Frankreich) 71,1 km je Stunde 32 Punkte, Biatzao (Italien) 76,6 km je Stunde 22 Punkte, Marienfeld (Deutschland) auf Akaflieg-Darmstadt D 22 81,8 km je Stunde 12. Punkte, Straumann (Schweiz) 91,9 km je Stunde 0 Punkte. Der Tscheche Anderl und der Deutsche Morzik, die beide Spornbruch hatten, können die Prüfung nachholen, ohne daß ihnen Punkte verloren gehen.

T.U. **Berlin,** 14. Aug. Bei den technischen Prüfungen im Rahmen des diesjährigen internationalen Rundflugs haben in Staaken in der Bewertungs der Ausrüstung — der Eifrigenprüfung der alle Teilnehmer unterzogen wurden — die Polen und die Italiener am besten abgeschnitten. Die polnischen Maschinen haben je 84 und zwei sogar 86 Punkte erhalten. Es folgen dann die italienischen Breda-Maschinen, die je 83 Punkte, während die deutschen Maschinen zwischen 45 und 72 Punkte erhielten. An letzter Stelle liegt Frankreich, dessen Maschinen 44 bis 69 Punkte erhielten, wogegen die Schweizer und die tschechoslowakischen gut bewertet wurden; letztere erhielten mit Ausnahme eines Flugzeuges 80 Punkte.

Da die technische Prüfung in Gruppen erfolgt ist, ist ein Vergleich der verschiedenen Maschinen bis jetzt noch nicht möglich, doch läßt sich immerhin schon sagen, daß die italienischen Breda-Maschinen die polnischen R.V.D. 6 mit Karpinski und die deutschen Heinkel- und Klemm-Maschinen an der Spitze liegen. Im Hintertreffen liegen bisher die Franzosen, die allgemein recht schlecht abgeschnitten haben; so erhielten z. B. zwei ihrer Maschinen bei der Auf- und Abrüstungsprüfung je 15 Strafpunkte, da sie nicht in der Lage waren, ihre Flugzeuge innerhalb von 15 Minuten abzusetzen. Zum Vergleich muß bemerkt werden, daß die Deutsche Stein hierfür 50 Sekunden gebrauchte. Die technische Prüfung wird am Montag von 6 Uhr ab fortgesetzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sieben SA.-Leute in München verhaftet. Im Zusammenhang mit den Terrorakten, die in der Nacht zum 4. August in München verübt wurden, sind, wie der Polizeibericht meldet, neuerdings sieben Angehörige der SA festgenommen worden. Sie wurden dem Richter zugeführt, der Haftbefehl erlassen hat.

Gute Fortschritte bei der Bergung der „Niobe“. Der Unterwassertransport des Wracks der „Niobe“, der am Samstag unterbrochen wurde, ist bei der augenblicklich herrschenden Witterung in Richtung Kiel fortgesetzt worden. Wie die Marinestation dazu mitteilt, liegt das Wrack bereits 11 Seemeilen östlich vom Feuerschiff Fehmarn. Man wird versuchen, das Wrack in den Kieler Hafen einzuschleppen.

Feuer in den Howaltwerken in Kiel. In einem Kranführerhaus auf den Howaltwerken brach am Sonntag vormittag Feuer aus, das das hölzerne Haus und die Motorenanlage zerstörte.

Faltbootunglück auf der Salzach — Ein Todesopfer. Bei Sulzau kenterte ein Faltboot mit den beiden Reichsbahnpraktikanten Otto Schmidt und Friedrich Windisch in den Wirbeln der Salzach. Windisch ertrank, Schmidt konnte gerettet werden.

Schweres Unwetter in der Rheinprovinz. Ein schweres Unwetter entlud sich am Samstag nachmittag in der Rheinprovinz. In der Gegend von Vettweiß richtete heftiger Hagelschlag auf den Feldern und in den Gärten bedeutenden Schaden an. Auch in der Gegend von Drove—Kreuau Soller wurde der größte Teil der Obsternte vernichtet. Die Fernsprechverbindungen mit den im Unwettergebiet liegenden Orten sind unterbrochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Komponist von Hausegger 60 Jahre alt.
Siegmund von Hausegger, der langjährige Direktor der Münchener Akademie für Tonkunst, feiert am 16. August seinen 60. Geburtstag. Hausegger besitzt auch als Komponist mehrerer Chor- und Orchesterwerke einen bedeutenden Namen.

Zwei-Kammer-System in Deutschland

Vor einer baldigen Verfassungsreform?

Am Tage der Verfassungsfeier hat der Reichsinnenminister von Gayl die erwarteten programmatischen Erklärungen über eine künftige Aenderung der Verfassung abgegeben. Wesentliche und prinzipielle Forderungen für den Umbau der Verfassung, die er als den einzigen Grund, auf dem alle unbeschadet ihrer weltanschaulichen politischen Meinung Stehenden, die einen deutschen Staat überhaupt bejahen, bezeichnete, beziehen sich auf die Aenderung des Wahlrechts und die Schaffung eines Oberhauses.

Der Artikel 22, von dem die Reform ausgehen soll, lautet:

„Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den über 20 Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Der Wahltag muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein."

Es sollen nicht alle Bestimmungen dieses Artikels 22 geändert werden, vor allem nicht die gleiche, unmittelbare und geheime Wahl, die übrigens schon für die Reichstagswahlen vor 1914 bestand. Dagegen denkt der Reichsinnenminister von Gayl, und damit dürfte er die Ansicht der Regierung vertreten, an eine unterschiedliche Stimmenwertung. Es ist damit noch nicht zum Ausdruck gebracht, ob prinzipiell das Wahlalter heraufgesetzt werden soll oder ob insofern eine Wägung der Stimmen durchgeführt wird, als die Stimmberechtigten z. B. zwischen 20 und 25 Jahren eine Stimme, die älteren Wähler 1½ oder 2 Stimmen abgeben. Eine ebenfalls wesentliche Aenderung des bisherigen Wahlrechts soll in der Aufgabe des Listenwahlrechts bestehen. Dies hat wohl bewirkt, daß fast alle abgegebenen Stimmen verwertet wurden, indem die nicht für ein Mandat ausreichenden Stimmen auf der Reichsliste vereinigt worden sind. Aufgegeben wurde jedoch damit, was heute vielfach als ein Uebelstand empfunden wird, die Wahl von Persönlichkeiten. Es wäre durchaus denkbar, daß dadurch der Wahlausgang wesentlich beeinflußt werden kann, daß in den einzelnen Stimmbezirken dort bekannte Persönlichkeiten aufgestellt werden, so daß man nicht wie bisher die Partei wählt. Eine Frage hat der Reichsinnenminister von Gayl bei seinen programmatischen Erklärungen nicht gestreift, die in diesem Zusammenhang von Interesse gewesen wäre. Bis 1918 hat es ein geheimes, gleiches und unmittelbares Wahlrecht gegeben. Trotzdem gab es im Vergleich zu der politischen Einstellung des Volkes eine große Ungerechtigkeit insofern, als die Wahlkreise jahrzehntelang nicht geändert wurden. So kam es, daß auf dichtbevölkerte Landesteile, wie z. B. Berlin, die gleiche Anzahl von Abgeordneten entfiel wie auf schwachbevölkerte Gebiete, womit der Wahlquozient im ganzen Reich verschieden war. Wie die Wahlkreiseinteilung durchgeführt werden soll, darüber hat sich der Reichsinnenminister nicht geäußert.

Aber fast noch wesentlicher als die Aenderung des Wahlrechts ist die Einrichtung eines Oberhauses, der zweiten Kammer, die es in fast allen Staaten der Welt gibt, so z. B. in Frankreich den Senat, in Amerika den Senat, in England das Haus der Lords usw. Welche Bedeutung diese zweiten Kammern haben, konnte man erst vor kurzem an dem Beispiel Amerikas erkennen. Im Repräsentantenthaus war eine Reihe von Beschlüssen gefaßt worden, die, wenn sie durchgeführt worden wären, zweifellos zu einem finanziellen Zusammenbruch geführt hätten. Diese Beschlüsse waren aus Parteirücksichten gefaßt worden, vor allem im Hinblick auf die kommenden Präsidentenwahlen. Sie wurden jedoch nicht Gesetz, weil der Senat ein Veto einlegte. Das Oberhaus, das in Deutschland geschaffen werden soll, hätte als wichtigste Funktion neben dem Reichstag zu stehen, aber unabhängig von Parteirücksichten zu sein. Wird die Reichsreform durchgeführt, so ginge Deutschland von dem Ein-Kammer-System zu dem Zwei-Kammer-System über, womit zweifellos Mißstände der Parteiwirtschaft und der Parteibürokratie überwunden werden können.

Nach der ganzen bisherigen Haltung der Regierung ist damit zu rechnen, daß die Verfassungsfragen, wobei selbstverständlich der innere Umbau des Reiches, auf den der Innenminister von Gayl jedenfalls hinwies, eine große Rolle spielt, einer baldigen Lösung entgegengeführt werden.

Großfeuer unweit der Hohenzollern-Burg

14 Gebäude im Dorf Weilheim eingeäschert.

T.U. **Hechingen,** 14. Aug. In dem unweit der Hohenzollern-Burg gelegenen Dorfe Weilheim brach in den frühen Morgenstunden des Sonntag plötzlich ein Brand aus, der sich durch Flugfeuer so rasch verbreitete, daß ihm in kurzer Zeit sieben Wohngebäude und 7 Scheunen samt allen Nebengebäuden zum Opfer fiel. Das Großvieh konnte gerettet werden, während der größte Teil des Kleinvieh in den Flammen umkam. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Die Hälfte des Oberdorfes liegt in Schutt und Asche.

Albert Ballin

Zum 75. Geburtstag des Leiters der Hapag am 15. August

Bis zum Beginn des Weltkrieges war die Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft — ihrer Telegramm-Adresse entsprechend allgemein „Hapag" genannt — unbestritten Deutschlands größte und bestgeleitete Schiffahrtslinie, ein Erfolg, den sie ausschließlich Albert Ballin dankt. Sein Wollen und Können, seine Weitsicht und Tatkraft konzentrierten sich nach der kaufmännischen Ausbildung des am 15. August 1857 in Hamburg Geborenen einzig und allein auf Hebung des Seeverkehrs. So erran ger als Organisator namentlich des Zwischengeschäfts der Carr-Linie erste bedeutende Erfolge. Und als diese Linie 1886 von der Hapag aufgekauft wurde, weil sich ihre Konkurrenz durch Ballins unablässige Arbeit fühlbar machte, berief man ihn zum Leiter des Passage-Geschäfts in dem wesentlich vergrößerten Unternehmen. Bald wurde er auch Mitglied der Direktion, und 1900 erfolgte seine Ernennung zum Generaldirektor. Jetzt erst vermochte Ballin sein Organisationstalent voll zu entfalten und seine großzügige Schiffahrtspolitik durchzuführen. Rasch setzte ein immer stärkerer Aufschwung der Hapag ein. Bis 1903 wuchs ihr Aktienkapital von 15 auf 100 Millionen Mark, stieg die Flotte der Reederei von 26 auf 127 Ozeandampfer mit 577 542 Bruttoregistertonnen. Hand in Hand damit ging die enorme Ausdehnung des Liniennetzes.

Ballin war es, der Deutschland den schnellsten Dampfer der Welt gab. Er stellte riesige Schiffe für kombinierten Personen- und Frachtenverkehr ein und organisierte Touristenfahrten nach dem Nordkap, nach Spitzbergen, dem Mittelmeer, Westindien und um die Erde. Seine Bemühungen, durch Betriebsvereinbarungen und Poolverträge den Schiffahrtsbetrieb weniger schwankend zu gestalten, waren von Erfolg gekrönt. Darüber hinaus kaufte er nicht weniger als sieben Linien auf, vergrößerte so den Betrieb der Hapag binnen eines Jahrzehntes um das Vierfache und trat zu mehreren anderen Gesellschaften in engste Beziehungen.

Der größte Erfolg in dieser Hinsicht war der 1902 im Zusammenhang mit der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich abgeschlossene deutsch-amerikanische Schiffahrtsvertrag. Unter Leitung von Morgan hatten sich zu Beginn jenes Jahres die nordamerikanischen Milliardäre des Stahltrustes zusammengeschlossen, um zu Spekulationszwecken europäische Schiffahrtsaktien aufzukaufen. So erwarben sie in ganz kurzer Zeit eine große Zahl englischer und amerikanischer Dampfergesellschaften, unter anderen auch die White-Star-Linie. Auch die Hapag, die größte Reederei der Welt, und den aufstrebenden Norddeutschen Lloyd (1903: 119 Dampfer mit 460 238 Bruttoregistertonnen) wollte der Morgan-Trust damals in seine Hände bringen. Albert Ballin erkannte die Gefahr rechtzeitig. Er dachte nicht daran, das Reich um Hilfe anzugehen. Sein Unternehmen bestand schon bisher ohne sie, lediglich vom Norddeutschen Lloyd erhielt die Hapag 750 000 Mark jährlich als Postvergütung für den ostasiatischen Dampferverkehr. Auf die Unterstützung der Postverwaltung für eine direkte monatliche Verbindung mit Mexiko über Le Havre, zu der die Hapag 1879 bewogen wurde, konnte schon nach wenig Jahren freiwillig verzichtet werden. Finanzielle Unterstützungen des Staates blieben Ballins Auffassung nach stets nur künstliche Notbehelfe, einzig und allein die freie, selbständige Entwicklung hielt er für gesund. So schloß Ballin gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd jenes Abkommen mit dem Morgan-Trust, wonach die deutschen Gesellschaften dem amerikanischen Trust einen Anteil ihres Reingewinnes auszahlen mußten, der ihnen auf den gleichen Betrag mit 6 Prozent verzinst wurde.

Bis 1914 dann hatte sich der Betrieb der Hapag unter Ballin gleichmäßig und planvoll weiterentwickelt. Nicht weniger als 175 Seeschiffe mit rund 1,3 Millionen Bruttoregistertonnen besaß sie, und unter ihnen befanden sich die größten aller Passagierdampfer „Imperator" und „Vaterland" mit 52 000 bezw. 55 000 Tonnen. Durch den Weltkrieg aber büßte die Hapag fast ihre gesamte Flotte ein. Diesen Schlag vermochte Albert Ballin nicht zu verwinden. Am Tage der Revolution, am 9. November 1918, setzte der unermüdliche Kämpfer für Deutschlands Seeschiffahrt in Bad Elster seinem Leben selbst ein Ziel.

Die Reichskonferenz in Ottawa

Fortschritte bei den Verhandlungen

London, 13. Aug. Die Nachrichten aus Ottawa lauten **erheblich zuversichtlicher**. Alle Blätter berichten über eine **größere Bereitwilligkeit des kanadischen Premierministers,** den Forderungen des Mutterlandes gegenüber Nachgiebigkeit an den Tag zu legen. Dem Sonderberichterstatter des „News Chronicle" zufolge soll Bennett vorgeschlagen haben, gewisse Baumwollwebwaren in freier Konkurrenz mit kanadischen Waren hereinzulassen, wobei lediglich der Unterschied des Lohnniveaus in den beiden Ländern durch einen variablen Zoll ausgeglichen werden soll. Die Verhandlungen zwischen den **Australiern** und der **englischen Delegation** stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Auch die Besprechungen zwischen den Dominions unter sich sollen im Laufe des gestrigen Tages bedeutende Fortschritte gemacht haben.

Die **Währungs- und Finanzkommission** der britischen Reichskonferenz hat einen Bericht fertiggestellt, dessen Text veröffentlicht worden ist. In diesem Bericht wird u. a. eine **Erhöhung des Großhandels-Preisniveaus** in der ganzen Welt als höchst wünschenswert bezeichnet. Um dieses Problem auf möglichst breiter Grundlage zu behandeln, halten die Delegierten der auf der Konferenz vertretenen Regierungen eine **internationale Aktion** für notwendig. Um die Großhandelspreise zu erhöhen, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Nationen erforderlich. Als erste Maßnahme wird die **Schaffung und Erhaltung gesunder finanzieller Verhältnisse** bezeichnet, da nur so der internationale Handel und die Unternehmertätigkeit wieder aufgenommen werden kann. Zu diesen Bedingungen gehört, daß die **Zinssätze sich auf einem niedrigen Niveau** halten und **kurzfristige Gelder in reicherem Maße zur Verfügung stehen.** Die Konferenz hält es im Interesse eines sicheren Funktionierens jedes internationalen Wertstandards für unbedingt geboten, daß die internationale Zusammenarbeit gesichert und aufrecht erhalten wird, damit, soweit es irgend möglich ist, die starken Schwankungen der Kaufkraft vermieden werden.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Deutschland

Die S.A. beurlaubt.

T.U. **Berlin,** 15. Aug. Wie „Der Montag" berichtet, hat Adolf Hitler noch vor seiner Abreise aus Berlin nach einer Führerbesprechung die S.A. auf acht Tage beurlaubt.

Der Mörder Michalski schreibt an seine Frau.

T.U. **Berlin,** 14. Aug. Trotz eifriger Nachforschungen ist es der Polizei bisher nicht gelungen, den Schneider Michalski, der am vergangenen Freitag seine 19jährige Tochter in Pankow ermordete und dann die Flucht ergriff, festzunehmen. Der Mörder hat nunmehr eine Karte an seine Frau geschrieben, die am Samstag zwischen 23 und 24 Uhr bei einem Postamt in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs abgestempelt worden ist. Auf dieser Karte schreibt Michalski u. a.: „Bitte verzeiht mir alles fürs Leben. Wenn Ihr diese Karte in Händen habt, bin ich nicht mehr." Trotz dieser Selbstmordankündigung nimmt die Polizei an, daß Michalski noch lebt, da bisher keine Nachricht von der Auffindung seiner Leiche vorliegt.

„Westdeutschen Beobachters"

Köln, 13. Aug. Wie die „Kölnische Volkszeitung" mitteilt, hat Prälat Kaas wegen der Angriffe, die von nationalsozialistischer Seite vor der Reichstagswahl in einem Plakat **gegen die Prälaten Kaas und Ulitzka** gerichtet hat, **Strafantrag** gegen den Chefredakteur des „Westdeutschen Beobachters", Winkelnkemper und Genossen, gestellt. In dem Plakat wurde gegen die Prälaten Kaas und Ulitzka der Vorwurf erhoben, daß sie eine Trennung der Rheinlande und Schlesiens vom Reich betrieben hätten.

Die „Niobe" liegt 21 Meter tief.

T.U. **Kiel,** 14. Aug. Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, ist die „Niobe" inzwischen auf eine Position 11 Seemeilen westlich Fehmarn-Feuerschiff geschleppt worden und liegt zur Zeit in 21 Meter Wassertiefe. Mit dem Einschleppen in den Kieler Hafen unter Wasser ist in der zweiten Hälfte der Woche zu rechnen.

Italienische Seekriegsmanöver

„Italien hat den Seekrieg im Mittelmeer begonnen". — Unter dieser ironisch gemeinten Ueberschrift, deren ernster Hintergrund aber nicht wegzuleugnen ist, bringen die großen französischen Informationsblätter die Nachrichten über den Auftakt zum großen Seemanöver der italienischen Kriegsflotte. Etwa 100 italienische Kriegsschiffe und 250 Kampfflugzeuge nehmen an dieser Kriegsübung teil. Den Oberbefehl führt nominell König Viktor Emanuel, und der Duce ist persönlich anwesend, um sich zu überzeugen, was von seiner stolzesten Schöpfung, der neuen italienischen Kriegsmarine, im Ernstfall zu erwarten ist. Mussolini wird begleitet von dem Marineminister Admiral Giuseppe Sirianni und vom Chef des Admiralstabes, Admiral Gino Ducci.

Das Seemanöver hat den Zweck festzustellen, inwieweit im Falle eines Krieges mit einer benachbarten Macht — gemeint ist damit natürlich Frankreich — die Seeverbindung zwischen Italien und seinen nordafrikanischen Kolonien sich aufrecht erhalten ließe. Es soll die Möglichkeit geklärt werden, ob während eines Krieges mit Frankreich Kriegstransporte und Truppenkontingente von Tripolis nach der italienischen Südküste befördert werden könnten, ohne dabei von den feindlichen Seestreitkräften und Bombenflugzeugen vernichtet zu werden. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob der Minenschutz und die Befestigungen an der italienischen Küste ausreichen, um einen feindlichen Vorstoß und eine eventuelle Landung feindlicher Truppen zu vereiteln.

Zur Durchführung des Manövers ist die gesamte italienische Kriegsflotte in zwei Geschwader eingeteilt worden. Das erste Geschwader, Gruppe A. genannt, stützt sich auf den Hafen von Spezia. Ihm ist die Aufgabe gestellt, das Vordringen des zweiten Geschwaders — Gruppe B. — in der Richtung der italienischen Küste zu verhindern.

Zweifellos beabsichtigt der italienische Admiralstab mit diesem großangelegten Manöver sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Die Sicherung der italienischen Seeverbindung mit dem afrikanischen Kolonialreich ist für Italiens Politik ein äußerst wichtiges Problem. Im Hintergrund steckt aber ein zweites, womöglich noch wichtigeres und zwar die Frage, ob es der italienischen Kriegsflotte gelingen könnte, die französischen Truppenkontingente auf dem Seeweg aus Marokko, Algier und Tunis nach der Südküste Frankreichs zu zerstören. Frankreich verfügt bekanntlich in seinen afrikanischen Kolonien über ein gewaltiges Reservoir an Menschen, die im Kriegsfalle, nach dem Beispiel des Weltkrieges, zur Unterstützung der französischen Armeen herangezogen werden können. Auch die großen Lebensmittelvorräte des französischen Nordafrika würden für die Verpflegung und Ausrüstung der französischen Armeen im Kriege eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben.

Sollte das italienische Seekriegsmanöver den Beweis erbringen, daß die italienischen See- und Luftstreitkräfte stark genug sind, um Frankreich von der Seeverbindung mit seinem afrikanischen Kolonialreich abzuschneiden, so würde dies für die Eventualität eines italienisch-französischen Krieges eine sichtbare Entlastung Italiens bedeuten. Man geht daher nicht fehl in der Annahme, daß die Gruppe B. der italienischen Manöverflotte in den Plänen der italienischen Marineleitung als französische Mittelmeerflotte betrachtet wird, deren Unschädlichmachung und Vernichtung als Hauptziel der ganzen Operation gilt.

Während die italienischen Schiffskanonen im Mittelmeer donnern, ertönt in den Spalten der italienischen Regierungspresse eine Begleitmusik, die in ihrer Schärfe und Eindeutigkeit auf der anderen Seite der Alpen kaum mißverstanden werden kann. So schreibt „Giornale d'Italia", das Sprachrohr des Duce: „Nach dem kläglichen Mißerfolg der Abrüstungskonferenz muß Italien der Welt beweisen, daß es auch andere Argumente ins politische Kampffeld zu führen vermag. Italien kann nur jene Regierungen zu seinen Freunden zählen, die gewillt sind, auf die lebenswichtigen Interessen und Bedürfnisse des italienischen Volkes aufrichtig Rücksicht zu nehmen." In diesen und ähnlichen Aeußerungen findet, neben der Sprache der italienischen Schiffskanonen, die Verschärfung und Versteifung der europäischen politischen Atmosphäre, und insbesondere die auffallende Zuspitzung der italienisch-französischen Beziehungen, ihren deutlichen Ausdruck.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausland

Absturz am Matternhorn

Zermatt, 13. Aug. Am Donnerstag wollten zwei Touristen, der 23 Jahre alte Student Hans **Mittach** aus Mannheim und der etwa gleichaltrige Student der Rechte, Willi **Wolf** aus Pirmasens, führerlos die Besteigung des Matterhorns von der als gefährlich bekannten Cmutt-Grat-Seite durchführen. Sie hatten etwa ein Drittel des Weges zurückgelegt, als Mittach auf dem vereisten Gestein ausglitt und etwa 30 Meter in die Tiefe stürzte, seinen angeseilten Kameraden mit sich reißend. Mittach war auf der Stelle tot, sein Begleiter erlitt einen Rippen- und Beinbruch.

Verschärfung der Lage in der englischen Baumwollindustrie

London, 13. Aug. Die Lage im Baumwollindustriegebiet in Lancashire hat sich verschärft. Sowohl Arbeitgeber wie auch Arbeitnehmer verharren schroff auf ihren Standpunkten und es besteht kaum noch Hoffnung, daß ein Streik der Baumwollweber vermieden werden kann. Sollte die Stillegung der Webereien länger als eine Woche dauern, so müßten auch die Spinnereibetriebe eingestellt werden.

Kaas stellt Strafantrag gegen den Chefredakteur des

Immer neue Verhaftungen in Sevilla

Sevilla, 14. Aug. Fortgesetzt finden neue Verhaftungen von Persönlichkeiten statt, die General Sanjurjo während der Stunden, während deren er Herr der Stadt war, ihre Sympathie zum Ausdruck gebracht oder ihre Anhänglichkeit an das alte Regime bekundet haben. Die meisten der Verhafteten gehören der Aristokratie an oder sind Offiziere und Beamte des alten Regimes, die verabschiedet worden sind.

Mißglückter Studentenputsch in Chile

Santiago de Chile, 13. Aug. 400 Studenten bemächtigten sich der Universität in Santiago und verkündeten, daß sie eine Bügerrepublik gegründet hätten. Polizei belagerte das Gebäude und bei den Versuchen, die Studenten aus der Universität zu vertreiben, wurde ein Polizeibeamter getötet. Schließlich wurden die Aufrührer verhaftet.

Bolivien will auf ein Schiedsgerichtsverfahren eingehen

Santiago, 13. Aug. In der bolivianischen Antwortnote auf den Schritt der Neutralen nimmt Bolivien die Lösung an, die Schwierigkeiten durch **Schiedsverfahren** beizulegen. Dagegen lehnt Bolivien es ab, die in Paraguay besetzten Forts zu räumen. Um Reibungen nach Einstellung der Feindseligkeiten zu vermeiden, würde Bolivien der Schaffung einer unparteiischen Körperschaft zustimmen, die sich mit der Regelung etwa auftauchender Schwierigkeiten befassen würde.

Der Fall Walker

Neuyork, 13. Aug. In dem Verfahren gegen **Jimmy Walker,** den populären Bürgermeister Neuyorks, der des Amtsmißbrauchs beschuldigt wird, **haben Walkers Anwälte zunächst die Oberhand.** Es ist ihnen gelungen, zu erreichen, daß der Oberste Gerichtshof dem Gouverneur Roosevelt auftrug, den Nachweis seiner Aktivlegitimation zu erbringen, als Richter in dieser Angelegenheit aufzutreten. Dabei hofft man, überhaupt zu verhindern, daß sich der Gouverneur mit dem Fall Walker befassen kann.

Immer mehr Todesopfer in der Mandschurei.

T.U. **Peking,** 14. Aug. Von amtlicher chinesischer Seite verlautet, daß sich die Zahl durch Hochwasser und Cholera ums Leben gekommenen Menschen in den letzten Ueberschwemmungen auf annähernd 35 000 erhöhte.

Aus dem Gerichtssaal

Göbrichener Aufruhrprozeß

Karlsruhe, 13. Aug. Wegen der Zusammenstöße in Göbrichen bei Pforzheim am 27. Juni d. J. hatten sich vor der Großen Ferienstrafkammer fünf Einwohner von Göbrichen wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung, Gefangenenbefreiung und Nötigung zu verantworten. Wie erinnerlich kam es an jenem Tage anläßlich einer Zwangsversteigerung bei Landwirt Karl Hoffäß in Göbrichen, als dessen Rind an einen Metzgermeister aus Pforzheim für 60 RM. versteigert wurde, zu ernstlichen Zusammenstößen. Die Menge suchte zu verhindern, daß der Metzger das Rind zu einem so niedrigen Preis erhielt und nahm gegen den Metzger und den ihn schützenden Gendarmen Stellung. Gegen beide kam es zu Tätlichkeiten. Die Wut der Menge richtete sich nicht gegen den Gerichtsvollzieher, der seine Pflicht tat, sondern gegen den Metzgermeister. Die Angeklagten bestritten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Nach über einstündiger Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten Hoffäß wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch, Gefangenenbefreiung und Nötigung zu zehn Monaten Gefängnis; Friedrich Hoffäß wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch und Nötigung zu acht Monaten Gefängnis; Otto Spittelmeister wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch, Nötigung, Körperverletzung und Gefangenenbefreiung zu neun Monaten Gefängnis; Adam Hoffäß wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch, Nötigung und Bedrohung zu neun Monaten Gefängnis und den Angeklagten Hermann Lörcher wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je sechs Wochen Untersuchungshaft.

Unterschlagungen

Mannheim, 13. Aug. Bei einer Kontrolle der Zuschußkasse für Krankheits- und Sterbefälle, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Weinheim, wurde ein Fehlbetrag von über 4000 RM. festgestellt. Seit 1925 hatte der 57 Jahre alte frühere Werkmeister und jetzige Wirt Ernst Moll die Geschäfte der Kasse nebenamtlich übernommen und bezog dafür eine Vergütung von 450 RM. jährlich. Bis 1929 gingen die Geschäfte in Ordnung, dann stellten sich Unregelmäßigkeiten ein. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er von diesem Zeitpunkt ab die Fehlbeträge zu seinen Gunsten verbraucht hat. Der Angeklagte hat die Fehlbeträge schriftlich und materiell dadurch anerkannt, daß er in drei Zahlungen den Fehlbetrag gedeckt hat. Das Gericht verurteilte M. zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Hohe Strafen für Schmuggler

Landstuhl, 13. Aug. Vor dem Amtsgericht hatten sich zwei Schmuggler aus Kaiserslautern zu verantworten. Dem Tagner Emil Taß, wegen Schmuggels mehrfach vorbestraft, lag zur Last, mit noch Unbekannten 100 Päckchen Tabak, Feinschnitt, sowie 100 Büchlein Zigarettenpapier aus dem Saargebiet eingeschmuggelt zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 9000 RM., evtl. 45 Tagen Gefängnis, sowie zu einer weiteren Gefängnisstrafe von vier Monaten. Ferner war angeklagt der Arbeiter Ernst Bögeholz von Kaiserslautern. Er wurde von Zollbeamten verhaftet, als er aus einem Eisenbahnwagen ein Schmuggelpaket holen wollte. Das Gericht verurteilte ihn, ebenfalls wegen Hehlerei, zu 12 000 RM. Geldstrafe evtl. 60 Tagen Gefängnis, sowie zu einer weiteren Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Baden

Heidelberg kann den Fehlbetrag von 2 Millionen RM. nicht ausgleichen

Heidelberg, 13. Aug. Der Oberbürgermeister berichtete in der Stadtratssitzung vom 10. August nochmals über die Lage des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1932 und stellte fest, daß trotz rücksichtsloser Sparmaßnahmen die Ausgleichung des Fehlbetrages von etwa 2 Millionen RM. nicht möglich ist. — Des weiteren unterrichtete der Oberbürgermeister den Stadtrat über die Anträge, die zur Erleichterung der Kassenlage an die Landesregierung gerichtet worden sind. Der Stadtrat nahm von diesen Anträgen Kenntnis und beschloß einstimmig, die Anträge der Stadtverwaltung bei der Landesregierung auf das nachdrücklichste zu unterstützen; er ersucht seinerseits die badische Landesregierung, durch ausreichende Hilfsmaßnahmen der Stadt für die kommenden schweren Monate die Möglichkeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen, insbesondere zur Auszahlung der Fürsorgeunterstützungen, sowie der Löhne und Gehälter, zu gewähren.

Erntebilanz im Hanauerland

Kehl, 13. Aug. Bei der Erntebilanz kann man mit großer Genugtuung feststellen, daß die Landwirte im Hanauerland — abgesehen von den Ueberschwemmungen im Rheinvorland — im großen und ganzen von direkt verheerenden Witterungsschlägen verschont geblieben sind. Das gilt auch vom Erntestand der Riedgemeinden oberhalb Kehls. — Zweifellos ist das Jahr 1932 wieder ein Futterjahr und übertrifft in seinen Erträgnissen noch das vorhergehende Jahr. Allgemein war das Wiesenfutter noch selten so schön und üppig wie gerade in diesem Jahre. Schon Jahrzehnte nicht mehr konnte gerade die Getreideernte bezüglich ihrer Qualität und Quantität den Landmann so befriedigen wie heuer, noch ohne Witterungsstörungen unter Dach und Fach gebracht werden. Die Felder sind zum Teil schon wieder umgepflügt und neu eingesät. Die Tabakpflanzen sind kräftig entwickelt und zum größten Teil rostfrei. Ebenso verspricht der Stand der übrigen Feldfrüchte, Kartoffeln, Rüben und Kraut durchweg eine befriedigende Ernte. Das Oehmd hat sich auf den höher gelegenen Wiesen sehr gut entwickelt, während es in den tieferen Gemarkungsteilen vielfach stark unter dem wiederholt eingetretenen Hochwasser litt. Die Obsternte fällt sehr unterschiedlich aus. Der Ertrag von Aepfeln und Birnen wird hinter dem Steinobst weit zurückbleiben. Teilweise gibt es wieder ziemlich viel Aepfel und Pflaumen, während der Behang an den Zwetschgenbäumen wieder sehr spärlich ist.

Knecht ersticht seinen Dienstherrn

Menningen (Amt Meßkirch), 13. Aug. Am Donnerstag abend erstach der frühere Knecht des Landwirts Philipp Huckle, Karl Sickinger, seinen ehemaligen Dienstherrn. Huckle erhielt einen Herzstich und war sofort tot. Sickinger, der entlassen worden war, weil ihn sein Dienstherr im Verdacht hatte, vor einiger Zeit den Brand seines Anwesens verursacht zu haben, erschien gegen 8.30 Uhr abends an der Stalltüre, wo er Huckle fand, der das Vieh fütterte. Auf die Rufe des Knechts trat Huckle in die Türe und erhielt dann von Sickinger den tödlichen Stich. Mit einem letzten Aufschrei, der sofort Leute herbeirief, sank Huckle tot zusammen. Sickinger flüchtete, konnte aber sofort gefaßt und der Gendarmerie übergeben werden.

Karlsruhe, 14. Aug. (Zusammenstoß.) Auf der Landstraße zwischen Durlach und Wolfartsweier stieß ein Hamburger Personenkraftwagen auf ein Pferdefuhrwerk. Das Pferd wurde hierbei derart verletzt, daß es getötet werden mußte. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit dem Schrecken davon; hingegen nahm sich der Fuhrmann, ein 55 Jahre alter Landwirt aus Durlach-Aue, den Vorfall so zu Herzen, daß er sich in einem naheliegenden Wald erhängte.

Oggenrsheim, 14. Aug. (Totgefahren.) Das 3jährige Söhnchen der Arbeitsfamilie Dell wurde von einem Mannheimer Lastkraftwagen überrannt und so schwer verletzt, daß es starb. Das Kind überquerte kurz vor dem Fahrzeug plötzlich die Straße, wurde vom Kotflügel erfaßt und unter das Vorderrad geschleudert, das ihm über den Kopf ging.

Achern, 14. Aug. (Ueberfahren und getötet.) Am Freitag abend 6.30 Uhr lief das 3jährige Söhnchen des Hilfsarbeiters Hermann Linderer in der Eisenbahnstraße seinem Ball nach und geriet dabei unter einen Lieferwagen, so daß der Junge auf der Stelle getötet wurde. Den Wagenlenker soll keine Schuld treffen.

Gamshurst b. Achern, 14. Aug. (Brand.) Nachmittags brannte das Wohngebäude des Landwirts und Gemeinderats Otto Hauser bis auf den Grund nieder. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, lediglich das Oekonomiegebäude zu retten, ebenso das Vieh und die Erntevorräte. Der Schaden ist beträchtlich.

Baden-Baden, 14. Aug. (Rennwoche.) Nachdem die Schwierigkeiten zur Durchführung der Großen Baden-Badener Rennwoche 1932 dank der zähen Arbeit des Internationalen Klubs behoben worden sind, wird die Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 28. August bis 4. September stattfinden. Für die 24 Rennen an vier Renntagen sind rund 800 Nennungen abgegeben worden. Die Renntage sind: Sonntag, den 28. August (Hauptrennen: Fürstenbergrennen), Dienstag, den 30. August (Hauptrennen: Zukunftsrennen der Zweijährigen), Freitag, den 2. September (Hauptrennen: Großer Preis von Baden), und Sonntag, den 4. September.

Meersburg, 14. Aug. (Ertrunken.) Hier fiel die 54jährige Luise Reidhardt beim Wasserschöpfen in den See und ertrank, da niemand in der Nähe war und den Vorfall bemerkte.

Darmstadt, 14. Aug. (Großfeuer.) Nachmittags brach in der Viktoriastraße 42 im Bodenraum Feuer aus, das wahrscheinlich auf Selbstentzündung von dort lagerndem Zelluloid zurückzuführen ist. Die Berufsfeuerwehr und zwei Züge der freiwilligen Feuerwehr konnten den Brand nach zwei Stunden auf seinen Herd beschränken. Die Bodenräume sind ausgebrannt.

Gossersweiler (Pfalz), 14. Aug. (Großfeuer.) Durch Feuer vernichtet wurde das Anwesen der Geschwister Hemmer, bestehend aus Wohnhaus und Scheune. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Die Gebäude sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Mannheim, 13. Aug. (Aus dem dritten Stockwerk gesprungen.) In einem Anfall geistiger Umnachtung sprang eine 60 Jahre alte Landwirtsfrau aus Sandhofen aus dem dritten Stockwerk in den Hof. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie im Krankenhaus kurz nach der Einlieferung gestorben ist.

Heidelberg, 13. Aug. (Autounglück.) Auf der steilen Bergstraße zwischen Oberau und Ettal ereignete sich am Donnerstag ein schweres Autounglück. Ein Münchener Gesellschaftsauto rutschte während der Fahrt bergaufwärts aus noch nicht festgestellter Ursache einen Steilhang hinab und kippte um. Es wurden dabei sieben Personen leichter, eine Engländerin sowie Frau Marie Schröder aus Heidelberg schwer verletzt, während Herr Schröder tödlich verunglückte.

Schriesheim b. Heidelberg, 13. Aug. (Ertrunken.) Beim Baden im Neckar ertrank am Mittwoch nachmittag bei Neckarhausen der 18jährige Gipser Adam Döringer von hier.

Kirchen-Hausen, 13. Aug. (Brand.) In dem Anwesen des Julius Eckert brach ein Brand aus, dem Wohnhaus und Scheune zum Opfer fielen. Man vermutet, daß durch Selbstentzündung des Heues das Feuer entstanden ist.

— **Anfrage an den Landtag.** Der Evangelische Volksdienst hat durch den Abg. Berggötz im Bad. Landtag eine Kurze Anfrage eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie bereit ist, unter Zuhilfenahme der Mittel des freiw. Arbeitsdienstes und des Westhilfefonds die Erstellung einer ortsfesten Neckarbrücke sowie die Verbreiterung der Neckartalstraße sobald wie möglich zu veranlassen. Die Anfrage beschäftigt sich einleitend mit dem Zustand der Neckarschiffbrücke zwischen den Ortschaften Obrigheim und Diedesheim, die den Anforderungen des heutigen Verkehrs nicht mehr genüge. Andererseits stehe fest, daß die sogen. Neckartalstraße über Eberbach für den heutigen sehr starken Autoverkehr hauptsächlich auf der Teilstrecke Eberbach-Diedesheim viel zu schmal ist.

Aus Stadt und Land

Durlach, 15. Aug. Am morgigen Tage feiert Herr Max Böhmer, Weiherstraße 20, ein langjähriger treuer Leser unserer Zeitung, seinen 50. Geburtstag. Herr Böhmer ist eine hier bestens bekannte Persönlichkeit, da er früher das Musikkorps des Bad. Train-Regiments 14 leitete und heute noch 5 Musikkapellen leitet, mit denen er schon verschiedene Preise bei Preisspielen errang und in den letzten 2 Jahren über 12 Dirigentenpreise erhalten hat. Den vielen Gratulationen, die Herrn Böhmer aus seinem großen Freundes- und Bekanntenkreise zugehen, schließen auch wir uns mit den besten Wünschen an.

Durlach, 15. Aug. Vor kurzem konnten wir berichten, daß aus Landesmitteln vom 1. Oktober an gewisse Beträge zur Unterstützung des Alt- und Neuhausbesitzes erhältlich sein werden. Wie wir erfahren, steht jetzt schon ein kleiner Betrag aus Reichsmitteln zur Förderung von Instandsetzungen alter Wohnungen zur Verfügung. Soweit nämlich für Instandsetzungsarbeiten Darlehen aufgenommen werden, wird ein Zuschuß zur Zinsverbilligung in Höhe von 10 % gewährt. Der Zinszuschuß wird in einem Betrage ausbezahlt. Es ist zweckmäßig, wenn sich alle Hausbesitzer, die Instandsetzungsarbeiten vornehmen lassen wollen, sich mit den zuständigen Handwerkern in Verbindung setzen. Bei Schwarzarbeit gibt es keine Förderung. Nähere Auskünfte sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10, erhältlich.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 15. 8. 32.

Verkehrsunfälle: Auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach, bei der Dornwaldsiedlung, stürzte ein Personenkraftwagen um, dessen Fahrer wegen eines ihm entgegenkommenden, unvorschriftsmäßig fahrenden Radfahrers plötzlich bremsen mußte. Passanten befreiten den Kraftfahrer und seine Begleiterin aus ihrer unangenehmen Lage. Verletzt wurde niemand.

In Mühlburg wurde ein Radfahrer, der es unterlassen hatte, die Aenderung seiner Fahrtrichtung durch ein Zeichen anzukündigen, von einem hinter ihm herkommenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt.

In der Durmersheimerstraße wurde gestern nachmittag ein 5jähriges Mädchen von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt. Der Motorradfahrer fuhr weiter, ohne sich um das stark blutende Kind zu kümmern. Seine Polizeinummer ist erkannt.

Ein 24jähriger Radfahrer aus Durlach fuhr in vergangener Nacht auf seinem Fahrrad, auf dem er noch ein Fräulein sitzen hatte, in ziemlich raschem Tempo durch die Durlacherstraße. Bei der Zähringerstraße stieß das Rad gegen den Randstein, wodurch beide Personen zu Boden geschleudert wurden. Mit erheblichen Verletzungen wurden die Verunglückten ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Ein 22jähriger Kaufmann aus der Schützenstraße hier fuhr in vergangener Nacht in angetrunkenem Zustand mit einem Personenkraftwagen auf eine Verkehrsinsel bei der Hauptpost auf. Das Fahrzeug wurde leicht beschädigt. Der Fahrer, der sich dem einschreitenden Polizeibeamten gegenüber ziemlich rabiat benahm, wurde in Gewahrsam genommen.

Gestern abend wurde in der Grötzingerstraße in Durlach ein Mann, der in angetrunkenem Zustande auf der Straße umhertaumelte, von einem Motorradfahrer erfaßt und zu Boden geworfen; er erlitt dabei Rückenquetschungen und Hautabschürfungen und mußte ins Krankenhaus Durlach gebracht werden.

Tierquälerei: Ein Kohlenhändler, der sein Pferd in der Moltkestraße in roher Weise durch Peitschenschläge fortgesetzt mißhandelte, wurde angezeigt.

Achtung! Wechselbetrüger: Zur Zeit treiben sich wieder sogenannte Wechselbetrüger in der Stadt umher. Sie arbeiten in der Weise, daß sie in einem Geschäft eine Kleinigkeit kaufen, dann ein größeres Geldstück zum Wechseln hingeben, um in einem unbewachten Augenblick das zu wechselnde Geldstück mitsamt dem Wechselgeld einzustecken. Vielfach wird die Aufmerksamkeit des Verkäufers durch verschiedene Fragen abgelenkt, sodaß der Betrüger mühelos sein Manöver ausführen kann.

Wegen erschwerter Körperverletzung, die er aus politischen Beweggründen begangen hatte, wurde ein lediger 26 Jahre alter Kaufmann von hier festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

— Mit über 500 Studierenden schließt die Ingenieurschule Weimar das Sommersemester 1932, um Mitte Oktober mit dem Wintersemester 1932/33 zu beginnen. — Auch in diesem Semester hat die Anstalt die besten Unterrichtserfolge auf den Gebieten des Maschinen- und Automobilbaues, der Elektrotechnik und der Papiertechnik zu verzeichnen. — Besonders erfolgreich arbeitete sie auch in der Flugtechnik. — Ihrer Flugzeugingenieurabteilung gliedern sich eine Fliegerschule und mustergültig eingerichtete Lehrwerkstätten für Flugzeugbau an, in denen anerkannte Fachleute wie der Kunstflugmeister Achgelis und der Weltrekordsegelflieger Kronfeld mitwirken. Es war eine weitblickende Tat, die Anstalt von Altenburg nach dem günstigere Ausbildungsmöglichkeiten bietenden Weimar zu verlegen und diese mit den von der Stadt Weimar zur Verfügung gestellten erheblichen Mitteln in mustergültiger Weise auszubauen. — Der illustrierte Prospekt über das 37. Schuljahr ist in den letzten Tagen erschienen und wird Interessenten auf Anforderung zugesandt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Olympische Spiele 1932

Deutschlands vierte Goldmedaille in Los Angeles

Los Angeles, 13. Aug. Nach langer Pause winkte den Deutschen bei der Olympiade in Los Angeles am Freitag wieder einmal das Glück. Im Endlauf des **Vierers** mit Steuermann konnte die Mannschaft des Berliner Ruderklubs nach einem auf den letzten 200 Metern erbittert geführten Kampf die führenden Italiener einholen und nur um einige Zentimeter in 7.19 als Sieger hervorgehen. Die Mannschaft Eller, Höch, Meyer, Spremberg und Neumann am Steuer war nach dem Kampf noch recht frisch und wurde zu ihrem Sieg, der Deutschland die **vierte Goldmedaille** einbrachte, von ihren Landsleuten entsprechend stürmisch gefeiert.

100-Meter-Rückenschwimmen

Die Hoffnung, daß der deutsche Meister Ernst Küppers im Endlauf beim 100-Meter-Rückenschwimmen einen der drei ersten Plätze belegen könnte, hat sich nicht erfüllt. Sieger wurde Kiokawa, der schon bei zwanzig Meter die Spitze genommen hatte, mit zwei Meter Vorsprung vor seinen Landsleuten Irine und Kamatsu, die auf den letzten 25 Metern nach vorne gekommen waren. Küppers ließ im letzten Drittel stark nach und mußte auch den Amerikaner Zehr vorbeiziehen lassen, konnte aber dessen Landsmann Kerber halten.

Deutschland Zweiter im Wasserball

Das letzte Spiel des olympischen Wasserballturniers war Deutschland und Japan. Wie zu erwarten war, hatten die Japaner nicht viel zu bestellen. Deutschland siegte mit 10:0 und sicherte sich damit neben der Punktgleichheit mit Amerika ein besseres Torverhältnis als die Yankees, das den Deutschen den zweiten Platz einbrachte.

Noch eine silberne Medaille

In den olympischen Schießübungen stieg als erste Uebung das Pistolenschießen, bei dem unter einer auserlesenen Gegnerschaft als einziger Deutscher Oberleutnant Hax vertreten war. Die Teilnehmer mußten auf eine Scheibe schießen, die nur drei Sekunden sichtbar blieb. Hax schnitt hervorragend ab. Er wurde mit geringem Abstand vom Ersten Zweiter und holte damit noch eine weitere silberne Medaille für Deutschland.

Der Samstag auf der Olympiade

Am Samstag wurde in Los Angeles der olympische Wettbewerb bis auf das Jagdspringen abgeschlossen. Für die Deutschen gab es an diesem Tag noch einmal einen **klaren Medaillensieg.** Nachdem schon am Freitag endlich ein größerer Erfolg unserer Vertreter zu notieren war, brachte uns der Samstag zwar nicht eine der insgeheim noch erwarteten Goldmedaillen, dafür gab es aber **fünf Silberne**, und außerdem noch **zwei gute vierte Plätze** von Sietas im 200 Meter Brust und dem Frankfurter Meisterfechter Casmir, der sich im Kampf mit den besten Fechtern der Welt ausgezeichnet schlug. Das Länderklassement war: 1. Piller-Ungarn, 2. Gaudini-Italien, 3. Kabos-Ungarn, 4. Casmir-Deutschland, 5. Petschau-Ungarn, 6. Hufman-USA.

Unsere **Boxer** hatten in den Schlußkämpfen Pech, sie verloren ihre Endkämpfe, holten sich aber immerhin **drei Silberne Medaillen.** Ziglarski war im Bantamgewicht diesmal zu nervös; er verlor gegen Gwynn-Kanada glatt nach Punkten. Schleinkofer-München hatte im Federgewicht einen Sieg gegen den wild boxenden Argentinier Robledo verdient gehabt, denn er war klar überlegen. Als das Schiedsgericht den Sieg des Argentiniers nach Punkten verkündete, gab es auch einen wahren Proteststurm im Publikum. Unser dritter Finalist, der Weltergewichtler Campe, verlor gegen den Amerikaner Flynn ganz knapp nach Punkten.

Neben den Entscheidungen der Boxer standen noch die Endkämpfe der **Schwimmer** und der **Ruderer** im Vordergrund des Interesses. Dank der Punkte, die Deutschland sich in diesen beiden Sportarten noch holte, dürfte es seine Position im Gesamtklassement wesentlich verbessert haben. Zwar liegt die offizielle Zählung zur Stunde noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß **Deutschland sich vom sechsten auf den vierten Rang** vorgeschoben hat.

Die letzten Entscheidung der olympischen Ruderregatta hatten noch einmal 75 000 Zuschauer angelockt. Als erstes Rennen wurde der Vierer ohne Steuermann gefahren. Das Ergebnis war: 1 England 6:58,2; 2. Deutschland (Renngemeinschaft Mannheim-Frankfurt) 7.00,3; 3. Italien 7:00,4; 4. USA. Im nachfolgenden Doppelzweier führte Deutschland bis 1500 Meter; dann ging Amerika in Front, um sicher zu gewinnen. Ergebnis: 1. Amerika 7:17,4, 2. Deutschland.

Der Achter wurde eine Beute der Amerikaner. Die Yankees siegte in 6:37,3 mit nur einem Meter Vorsprung vor Italien. Dritter wurde Kanada, Vierter England. Im Länderklassement des Ruderns liegt Amerika mit 11 Punkten vor Deutschland mit 7 Punkten an erster Stelle.

Im 200-Meter-Brustschwimmen ging als einziger Europäer der Deutsche Sietas in den Endlauf. Nachdem der Deutsche bis 150 Meter geführt hatte, ließen seine Kräfte nach, jedoch konnte er noch einen guten vierten Platz belegen. Sieger wurde Tsuruta-Japan. Das 1500-Meter-Kraulschwimmen gewann der erst 14jährige japanische Schüler Kitamura in der Zeit von 19:14,2. Helen Madison brachte es im 400-Meter-Kraulschwimmen der Damen auf einen neuen Weltrekord. Ergebnisse: 200 Meter Brust: 1. Tsuruta-Japan 2:45,5; 2. Koike-Japan; 3 Ildefonso-Philippinen; 4. Sietas-Deutschland 2:47,9. 1500 Meter Kraul: 1. Kitamura 19:12,4. 400 Meter Kraul: 1. Helen Madison 5:28,5. 2. Knight. Turmspringen, Herren: 1. Harold Smith-USA; 2. Coleman-USA.; 3 Kurtz-USA.; 4. Staudinger-Oesterreich; 5. Curie-Mexiko.

Abschluß der Olympischen Spiele.

T.U. **Los Angeles**, 15. Aug. Vor 105 000 Zuschauern begann am Sonntag nachmittag um 14 Uhr amerikanischer Zeit der Schlußakt der Olympischen Spiele bei herrlichstem Sonnenschein. Den Auftakt zu den letzten Feierlichkeiten bildete eine Parade aller Teilnehmer der pferdesportlichen Bewerbe. Dann folgte der letzte Wettbewerb, ein schweres Jagdspringen. Kaum war die Prüfung beendet, wurden für die letzten Wettbewerbe im Rudern, Fechten, Boxen, Schießen und Reiten am olympischen Siegesmast die einzelnen Nationenflaggen gehißt und die Nationalhymnen gespielt. Dann verkündete von der Loge der Ehrentribüne herab der Präsident des Internationalen Olympischen Ausschusses, Graf Baillet Latour, den Schluß der Olympischen Spiele. Fanfaren ertönten. Die olympische Flagge wurde, durch fünf Kanonenschüsse begrüßt, am Mittelmast niedergeholt. Noch einmal nahmen die Fahnen der einzelnen Nationen vor dem Siegesmast Aufstellung, an denen jetzt die Fahnen Griechenlands, das die ersten olympischen Spiele veranstaltete, Amerikas, das die soeben beendeten Spiele durchgeführt hat, und Deutschlands erschienen, wo die nächsten Spiele ausgetragen werden sollen.

*

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:

SV. Feuerbach — VfB. Stuttgart 2:5 (Sa.)
Normannia Gmünd — FC. Pforzheim 0:5
FC. Birkenfeld — Stuttgarter Kickers 1:1
Stuttgarter SC. — Union Böckingen 2:4
Sportfreunde Eßlingen — Germania Brötzingen 3:2

Gruppe Baden:

FV. Offenburg — FV. Rastatt 6:3
Sp.Vgg. Schramberg — Phönix Karlsruhe 3:3
Freiburger FC. — Frankonia Karlsruhe 2:2
VfB. Karlsruhe — SC. Freiburg 5:0

Gruppe Südbayern:

Schwaben Augsburg — Ulmer FV. 94 2:3
Wacker München — SSV. Ulm 3:1
DSV. München — Bayern München 0:9

Gruppe Nordbayern:

Sp.Vgg. Fürth — FV. 04 Würzburg 6:0
Germania Nürnberg — FC. Bayreuth 2:4
FC. Schweinfurt — ASV. Nürnberg 0:1
Würzburger Kickers — Sp.Vgg. Erlangen 4:1

Buntes Allerlei

Städte, die von der Landkarte verschwinden

Die moderne Technik kann und darf nicht sentimental sein, wenn es gilt, Werke zu schaffen die der Allgemeinheit von Nutzen sind. Daß bei Errichtung von Talsperren Dörfer oder einzelne Gehöfte verschwinden müssen, ist bekannt. Nunmehr ist aber über zwei Städte das Todesurteil gesprochen worden. Der St. Lorenz-Strom soll zu einem großen Schiffahrtsweg ausgebaut werden. Die Vereinigten Staaten und Kanada haben nunmehr einen Vertrag hierüber abgeschlossen, der aber gleichzeitig für die Städte Iroquois und Milleroches das Ende bedeutet, weil der St. Lorenz-Strom nach der neuen Regelung über sie hinwegfließen soll. Eine dritte kanadische Stadt, Morrisburg, wird von der Neuregulierung zwar nur an der Peripherie getroffen, doch beträgt der künftige Verlust des bebauten Geländes fast ein Drittel des gegenwärtigen Gebietes. Der Vertrag sieht jedoch eine Entschädigung und neue Ansiedlungsmöglichkeiten für die Bewohner der drei kanadischen Städte in großzügiger Weise vor.

Der König des Dschungels

Auf der Insel Ceylon starb vor kurzem ein kleiner Zar, Maduwamed Rotemachatmen, einer der interessantesten Figuren der Insel. Maduwamed war bekannt unter dem Namen „König des Dschungels", weil er über ein Gebiet regierte, das sich inmitten undurchdringlicher Wälder befindet. Das Land wurde seinem Ur-Urgroßvater vom letzten König Kandy geschenkt, der auf der Insel vor den Engländern regierte. Maduwamed hatte 30 000 Untertanen und sein Land bestand hauptsächlich aus einem Urwald, in dem sich viele Elefanten tummelten. Mitten im Walde steht sein bargähnliches Schloß das zahlreiche Kostbarkeiten enthält, darunter auch Zimmer, deren Fußboden mit Mosaik verziert sind, in die goldene Sovereigns eingearbeitet sind. Ein Besucher, der im vorigen Jahre im Schloß war, erzählt, daß er während der Unterhaltung mit dem „Monarchen" versucht hatte, mit dem Absatz einen Sovereign zu lockern, aber vergebens, sie waren fest verlötet. Einst wurde Maduwamed vom Gouverneur zu einem offiziellen Fest nach Colombo eingeladen. Er fuhr aber nicht hin. Als Strafe dafür beschloß der Gouverneur, ihn zu keiner Festlichkeit mehr einzuladen. Als Maduwamed von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt wurde, sagte er, er wäre auf diese Weise von der Notwendigkeit befreit, im Hause des Gouverneurs verdünnten Champagner zu trinken. Jetzt geht der riesige Besitz als Erbe an seinen Neffen Molamur über, der eine englische Erziehung bekommen hat.

Tages-Anzeiger

Montag, den 15. August.

Städt. Konzerthaus: Sommeroperette: Geschlossene Vorstellung. Volksbühne 2. 20—22¼ Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Die Gräfin von Monte Christo", 7 und 9 Uhr.

Schweinemarkt.

Durlach, 13. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 195 Läuferschweinen und 244 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 105 Läuferschweine und 122 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 26—44 ℳ, per Paar Ferkelschweine 16—22 ℳ.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Nacht von Samstag zum Sonntag brachte uns nach einigen hochsommerlichen Tagen zum erstenmal wieder verbreitete Gewitter. Die Abkühlung war eine nicht nennenswerte. Auch heiterte es am Sonntag wieder auf. Ueber Nordeuropa liegt neuerdings hoher Druck, der sich nach Süden ausbreiten wird. Die Schönwetterperiode ist daher noch für einige Zeit gesichert, doch werden infolge Luftzufuhr aus Nordosten nicht mehr die extrem hohen Hitzegrade der letzten Woche erreicht werden. Auch stehen kühlere Nächte bevor.

Wetteraussichten für Dienstag: Fortdauer des vorwiegend heiteren Wetters und nur noch vereinzelte Gewitter, nordöstliche Winde.

Danksagung.

Beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

Hermann Seiter

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Kaplan Walleser für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Vertreter der Stadt, Herrn Stadtbaurat Schuhmacher für seine Kranzniederlegung, der Ortskrankenkasse, dem Sängerbund Vorwärts, der Turngemeinde, der Soz Partei, dem Gesamtverband, dem Gewerkschaftskartell, seinen Arbeitskollegen, ebenso für die vielen Kranz- und Blumenspenden u. allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.

DURLACH, den 15. August 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Beim Heimgang unserer lieben Mutter wurden uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zuteil und sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

DURLACH, den 15 August 1932.

W. Feig und Angehörige.

Der Beginn der Schußzeit für Rebhühner wurde vom Herrn Minister des Innern auf Grund des § 26 Absatz 3 des Jagdgesetzes vom 28. Mai 1927 auf 20. August verlegt.

Karlsruhe, den 8. August 1932.

Bad. Bezirksamt — Abt. V — Polizeipräsidium — Abt. I

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Gasthaus zur „Sonne" in Durlach
an nur tüchtige Fachleute zu verkaufen evtl. zu verpachten.
Alles Nähere durch die **Hutte-Kreuzbrauerei Ettlingen.**

Neubauwohnung
2 Zimmer u. Küche m. sämtl. Zubehör, elektr. Licht, Gartenanteil auf dem Lande, Nähe Erholungsheim Langensteinbach sofort zu vermieten. Miete monatl. circa 20 ℳ, auch als Wochenendaufenthalt geeignet.
Angebote unt. Nr. 535 an den Verlag.

Sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Alkov und reichlich Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres
Blumenstraße 14.

Eine schöne
Wohnung
im 2. Stock, bestehend aus 5 bis 6 Zimmer mit Balkon und eine Mansarde samt Zubehör ist auf Mitte September oder 1. Oktober zu vermieten. Dieselbe kann auch getrennt vermietet werden.
Näheres
Seboldstraße 2, I. Stck.

Größere leere
Kisten
billig abzugeben
Weiherstr. 20, II. r.

Ingenieur-Schule Weimar
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eigene Lehrwerkstätten
Prospekt anfordern

„Ein Freudenbote im besten, reinsten Sinne —
In allem spürt man den kraftvollen Rhythmus gesunden Empfindens. Gesundheit aber ist es, worauf es ankommt. Der Leser soll nicht verwirrt, nicht geängstigt und nicht geblufft werden, sondern er soll Positives erhalten, das seine Arbeitskräfte stärkt und seiner ganzen Lebenseinstellung ein Gefühl der Ausgeglichenheit verleiht. So bringt der „Getreue Eckart" Lebensfreude ins Haus, als siegreicher Verkünder deutscher Kultur und deutscher Herzenstiefe."
Das sagt die Dichterin Maria Peteani über die weitverbreitete Wiener Monatsschrift „Der getreue Eckart"
Freude gehört auch in Ihr Haus!
Bestellen Sie deshalb den „Getreuen Eckart" Er kostet im festen Bezug monatlich nur RM 1.— (S 1.70). So billig ist kein Monatsheft dieser Art und Güte. Mit dem Oktoberheft beginnt der 10. Jahrgang. Ein Probeheft, das Sie über die Reichhaltigkeit und Vornehmheit der Zeitschrift unterrichtet, erhalten Sie unverbindlich vom
Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5
Spengergasse 43.

3—4 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Die Wohnung wird evtl. vom Mieter selbst neu hergerichtet. Angebote unt. Nr. 533 an den Verlag.

Photo- Amateure bringen ihre Arbeiten ins
Sportgeschäft Meier
Hauptstraße
Beachten Sie die **billigen Preise.**

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft Schmidt
Adlerstraße 16.

Ein leichter
Kuhwagen
für 1 Kuh zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 534 an den Verlag.

Flechten,
juck. Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empfohl., ist „Zucker's Pa ent-Medizinal-Seife" Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die gute Zucker-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg. Ueberall erhältlich.
In Durlach: in den Drogerien **H. Hinkelmann, J. Schaefer u. P. Vogel.**

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —
Spielabteilung.
Dienstag, 16. August 1932, abends ½9 Uhr
Spielausschußsitzung
im Turnerheim. Vollzähliges Erscheinen erbeten.
Mittwoch, den 17. August 1932, ¾7 Uhr, in Beiertheim, Abfahrt 6 Uhr Karlsruher Hof
Mannschaft des Karlsruher Turngaues gegen **Tv. Durlach I.**
Donnerstag, den 18. August 1932, 7 Uhr **Reichsbahn T.- u. Sp.-V. I** gegen **Tv. II** auf unserem Platz.
Der Spielwart.

Der Feuerbestattungsverein Durlach und Umgebung, E. V.
übernimmt für seine Mitglieder nach 3jährig. Karenzzeit **sämtliche Leichen- und Kremationskosten.**
Anmeldungen bei den Herren Registrator Albrecht Hoffmann, Fichtenstr. 16, Schulsekretär Otto Eggenberger, Karlsr. Allee 7, Hauptl. a. D. Herm Kasper, Ettlingerstraße 77, Leichenprokurator Leopold Schwarz, Gerberstr. 2, Tel. 348.

Inserieren bringt Erfolg!

LEBEWOHL müssen Sie sich einprägen, wenn Sie Ihre Hühneraugen los sein wollen.
Hühneraugen-Lebewohl Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben Adler-Drogerie H. Hinkelmann, Blumen-Drog. J. Schaefer, Central-Drog. P. Vogel, Hauptstr. 74.